

Die Inspectionen Borna und Pegau

als siebente Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 3.

F r o h b u r g .

(Beschluß.)

Frohbürg zeichnet sich durch seinen im Süden der Stadt gelegenen Friedhof aus, dessen gegenwärtige Einrichtung sich von den bereits erwähnten Geh. Legationsrathe und Freiherrn Blümner v. Frohberg herschreibt, der nicht in seinem kirchlichen Erbbegräbnisse, sondern in der Mitte seiner Bürger ruhen wollte. Er verordnete in seinem Testamente, den bisherigen Todtenacker zu erweitern und mit einer neuen Mauer zu umgeben, mit einem eisernen durchbrochenen Thore und Portale — was zusammen 1000 Thlr. kostet — zu versehen, und die Gänge mit italienischen Pappeln und ausländischen Sträuchern zu bepflanzen, was Alles ihn nun zu einem reizenden Aufenhaltsorte gemacht hat, welchen die Einwohner der Stadt an Sonn- und Festtagen fleißig besuchen und wo die Hinterlassenen die Gräber ihrer entschlafenen lieben Angehörigen und Freunde mit Blumen, Kränzen und Denkmälern schmücken. — Die Stadt hat einige ansehnliche Bürgerhäuser und einen großen und schönen Marktplatz mit seinen 2 Gasthöfen, der Apotheke und mehreren andern Gebäuden. In der neuern Zeit sind viele Bürgerhäuser verschönert, die meisten Gassen gepflastert, auch viele neue Häuser erbaut worden. Die Häuser sind, nur wenige ausgenommen, mit Ziegeln gedeckt. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist Zeug- und Leinweberei, Töpferei und etwas Feldbau.

Frohbürg hat 2 Prediger. Oberpfarrer und Schulinspector ist gegenwärtig (seit dem Jahre 1836) der vorherige Diaconus, Johann Samuel Ortolph, und Diaconus ist jetzt Heinrich Scheuffler aus Döbeln, vorher Lehrer des jungen Baron v. Blümner, der im Jahre 1831 im 17. Lebensjahre zu Nizza starb und seinem Vater schon früh in die Ewigkeit folgte.

Die Gründung der Kirche ist unbekannt, und ihre Schicksale sind oben mit berührt worden.

Namen der bei hiesiger Kirche angestellten Prediger seit der Reformation: A.) Als Pastoren haben hier im Amte gestanden: Burkard Baltar, 1553, von dem sich eine Hälfte seines Grabsteins erhalten hat. Dann M. Lucas Schaubius, welcher 1561 die sehr bedeutenden Pfarrgüter an den damaligen Rittergutsbesitzer Bernhard v. Creuzen auf Frohbürg und Hildebrand v. Einsiedel auf Wolfstiz veräußert hat; 1571, M. Barthel Peschmann; 1579 Christoph Wonna; 1582 M. George Plack; 1590 M. David Teuber; 1596 M. Andreas Vertel; 1613 M. Adam Fussius; 1649 Adam Fussius, dessen Sohn; 1656 M. Christoph Schlütter; 1690 M. Cornelius Vogel; 1694 Caspar Pfündel; 1708 M. Joh. Friedr. Pfündel, zu dessen

Zeit die Pfarrwohnung und 112 Häuser im Jahre 1719 abgebrannt sind; 1758 Ewald Rüdiger Lademann; 1776 M. Joh. Gottfried August Simon; 1786 M. Karl Gottfried Bauer, gegenwärtig Pastor an der Nicolai-Kirche zu Leipzig, Jubilar und Ritter des Kön. Sächs. Civil-Berd. Ord.; 1810 Friedrich Christian Heinrich Rüsselbecker und 1836 Joh. Samuel Ortolph. — B.) Diaconen zu Frohbürg sind gewesen: 1547 Joseph Leubnitz; 1553 Jakob Ermisch; 1554 Simonstein; 1556 Johann Pistorius; 1564 M. Johann Leuckhammer; 1575 Valentin Calcearius; 1586 Matthäus Müller; 1592 Barthel Junghans; 1605 Andreas Tellingius; 1612 M. Adam Fussius, später Pastor; 1613 Valentin Eckard; 1616 Georg Chemnitius; 1618 David Aegidius; 1626 Jeremias Losius; 1631 David Höckner; 1633 Tobias Wolf; 1635 Johann Weiser; 1670 Caspar Pfündel, nachheriger Pastor; 1694 Adam Fussius; 1719 Daniel Hammer; 1731 Ewald Rüdiger Lademann; 1758 M. George Heinrich Barth; 1773 M. Andreas Immanuel Schwarze; 1791 M. Karl Samuel Liebenau; 1800 Friedr. Christian Heinr. Rüsselbecker, nachheriger Pastor; 1810 Johann Samuel Ortolph, der gegenwärtige Pastor und 1836 Heinrich Scheuffler. — Unter den hiesigen Predigern zeichnete sich vorzüglich durch gediegene Gelehrsamkeit und gehaltvolle theologische Schriften aus der nunmehrige Pastor an der Nikolaikirche zu Leipzig, Dr. Karl Gottfr. Bauer. Sein Nachfolger Rüsselbecker hat mehrere kleine Volksschriften herausgegeben und von Zeit zu Zeit junge Leute mit gutem Erfolge zum Schullehrerberufe vorbereitet.

Die Kirche ist im Innern geräumig und hell, nur wäre zu wünschen, daß sie einmal ausgeweißt und ihr dadurch ein freundliches Aussehen gegeben würde, was neuerlich in allen benachbarten Dorfkirchen geschehen ist. Das Innere der Kirche ist nach großartigen gothischen Style mit Pfeilern und Bogen gebaut, enthält eine Kapelle für die Gerichtsherrschaft, eine dergleichen für das Gerichtspersonale, eine lichte, aber etwas feuchte Sakristei und einen Altar mit einem mittelmäßigen Gemälde, die Kreuzigung Christi vorstellend, und einigen symbolischen Figuren, das Alte und Neue Testament andeutend, die zwar keine Meisterwerke, aber auch nicht ganz werthlos sind. In der Nähe des Altars hängen die Bildnisse Luthers und Hufe's, das erstere von einem taubstummen Sohne des Pastors Dr. Bauer gemalt und der Kirche seines Geburtsortes verehrt; das andere, von einem gewissen Maler Grünler aus Zeulenroda verfertigt. In der Nähe der Kanzel befinden sich die Bildnisse der vormaligen Pastoren Fuß, Pfündel, Lademann, Vogel und Rüsselbecker. Auch zwei alte Fahnen, ohne daß man angeben könnte, von welchem ehemaligen Gerichtsherrn sie herrühren,